



# MUTBRIEF DER WOCHE

Liebe Leserinnen und Leser  
unseres Mutbriefs,

Pfingsten steht vor der Tür. Pfingsten ist DAS Fest der Ermutigung schlechthin! Die Geschichte der enttäuschten Jüngerinnen und Jünger Jesu, die sich nach dessen Tod verängstigt eingeschlossen haben, ist vielen bekannt. Was muss das für eine Kraft gewesen sein, die aus diesen – doch eher einfachen Menschen – überzeugte Verkünderinnen und Verkünder der frohen Botschaft der Auferstehung gemacht hat? In der biblischen Erzählung ist von Feuerzungen die Rede, die auf die Menschen herabkamen, Sprachbarrieren wurden überwunden – da war Energie im Raum.

Wir wünschen uns und euch für die kommende Zeit, ausgehend von Pfingsten viel Heiligen Geist, Energie und Kraft. Die Gesellschaft braucht Menschen, die geisterfüllt durchs Leben gehen, andere mit Positivität, Lebensfreude und Optimismus anstecken, erstrebenswerte Zukunftsvisionen aufzeigen und an deren Verwirklichung arbeiten!

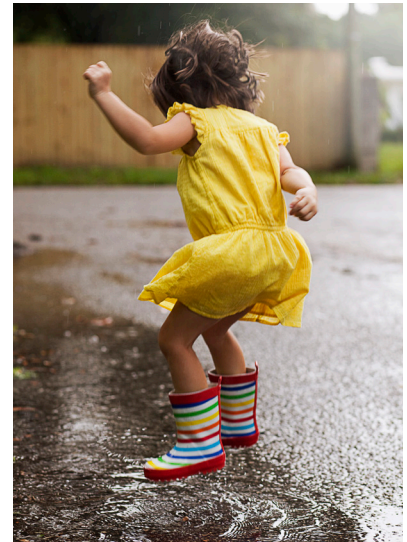
Gesegnete Pfingsten, eine gesegnete Woche!

Aus dem Sonntagsevangelium

**“Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.”  
(Joh 14,26)**

**Pfingsten**  
*Ilse Pauls*

In Einmütigkeit  
gewartet  
zu verkünden  
Sprachverwirrung  
aufgehoben –  
jeder hörte sie  
in seiner Muttersprache reden  
Feuerzungen  
hatten Zungen gelöst  
und sie sprachen  
frei und ohne Angst



© Envato





## Ruach

**Beatrix Senft**

Ich bin da  
Ruach  
Geistin  
Geist  
bunte Vielfalt  
erregend  
durchdringend  
tragend  
an eurer Seite

ICH BIN DA

In allen Sprachen  
Für alle Völker  
Für jeden Menschen  
Für dich  
Werde still  
höre  
staune

Ich bin im Lauten und  
im Leisen  
Im Brausen und  
im Tosen  
In der tiefsten Stille  
im Oben und im Unten  
In deiner Sprachlosigkeit und in  
deinem Sprechen  
In deinen Verletzungen und in  
deiner Heilung  
In deiner Lieblosigkeit und  
in deiner Sehnsucht nach Liebe.  
In deinem überschäumenden  
Glück und in deiner tiefsten  
Traurigkeit  
In der Enge deines Herzens und  
in der Weite deines Herzens  
In allem, was dich ausmacht  
Ich lege mich segnend auf  
dich und du wirst spüren:

Ich, RUACH, bin da.

Bernhard Meuser in: Reinhard Kürzinger /  
Bernhard Sill (Hrsg.), Das große Buch der  
Gebete, S. 107-110  
Über 800 alte und neue Gebetstexte



Campus-Pastoralteam  
Augustinum



Lange Gasse 2, 8010 Graz  
dalibor.milas@augustinum.at



Für den Inhalt verantwortlich:  
Dalibor Milas, Ivan Rajič und  
Markus Mochoritsch



*“Manchmal, wenn die  
Bemühungen zur Nächstenliebe  
so gar nicht klappen wollen, reicht  
es vielleicht auch aus, einander  
nichts Böses zu tun und den Rest  
Gott zu überlassen: Herr, lieb du  
ihn, ich bin gerade verhindert.”*

**Sebastian Krines**

Gemeindereferent

## Schechina

Siegfried Bergler

Um das Missverständnis auszuräumen, der personifiziert vorgestellte Heilige Geist sei sozusagen eine dritte Kraft, ist mir der Blick auf die jüdische Sichtweise von Gottes Einheit hilfreich. Er, der Einzige (...) und Transzendente, offenbart sich mittels der schechina, der göttlichen Gegenwart, seinem Volk auf Erden und steht ihm bei. Sie umschreibt Gottes beständige Immanenz.

“Schechina ist keine Abstraktion, sondern ein Eigenname für diese, Juden spezifische Gotteserfahrung. Dass die Rabbinen diese weibliche Namensform benutzen, kommt sicher dem menschlichen Bedürfnis entgegen, die ‘weibliche’ Dimension der Gottheit - Zuneigung, Mitleid, Schutz - auch sprachlich auszudrücken” (P. N. Levinson ...)

Während die Rabbinen schechina noch mit Gott identifizieren, begegnet sie in der mittelalterlichen Mystik der Kabbala als eigenes Wesen mit eigenem Charakter, etwa als Tochter Gottes, die er der Welt zur Braut gibt.

Siegfried Bergler, Exaudi: Joh 14,15-19, in: Predigtmeditationen im christlich-jüdischen Kontext. Zur Perikopenreihe V, Weihenzell: Studium in Israel 2006.